

Ihre Gesprächspartner:

Andreas Stangl

Dr. Martin Gamsjäger

Präsident der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiter Gmunden

**Bilanz der AK Gmunden:
Mehr als 9,4 Millionen Euro für
Mitglieder erkämpft**

Pressekonferenz

Montag, 5. Februar 2024, 9:30 Uhr

Arbeiterkammer Gmunden

Das Jahr 2023 war in der AK Oberösterreich sehr arbeitsreich. Viele AK-Mitglieder waren mit arbeitsrechtlichen Verstößen und vorenthaltenen Pensions- oder Pflegegeldansprüchen konfrontiert und kamen zur Beratung. Die Zahl der Insolvenzen nahm zu, im Konsumentenschutz dominierten aufgrund der Teuerungen Energie- und Preisfragen. Insgesamt konnte die AK Oberösterreich für ihre Mitglieder wieder mehr als 105 Millionen Euro erkämpfen.

Das breite Angebot der Arbeiterkammer Oberösterreich – von der Arbeits- und Sozialrechtsberatung und -vertretung über den Insolvenzrechtsschutz, den Konsumentenschutz, die Bildungsberatung bis hin zu den Kulturveranstaltungen – fand im Jahr 2023 großen Anklang bei den Menschen in Oberösterreich. In Summe wandten sich 314.385 Menschen mit ihren Fragen, Anliegen und Problemen an ihre Arbeiterkammer. Insgesamt konnte die AK Oberösterreich 2023 für ihre Mitglieder 105,8 Millionen Euro erkämpfen.

Das größte Problem, das die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im vergangenen Jahr beschäftigte, war nach wie vor die Teuerung, insbesondere beim Wohnen, bei Energie, Mobilität und Lebensmitteln. Die AK machte die Versäumnisse der Bundes- und Landesregierung regelmäßig zum Thema und forderte vehement Maßnahmen zur Eindämmung der Preissteigerungen, wie etwa eine echte Mietpreisbremse oder einen Wohnbonus in Höhe von 800 Euro.

Verhandlungslösungen mit Energie AG, Wels Strom GmbH und Verbund AG

Im 1. Quartal 2023 wurden von vielen Stromanbietern die Preise für Bestandskund:innen erhöht, z.B. die Energie AG mit 2. Jänner, Wels Strom GmbH mit 4. Februar und Verbund AG mit 1. März. Die Vorgehensweise und der Umfang warfen rechtliche Fragen auf, die die Arbeiterkammer Oberösterreich gerichtlich klären wollte, um Rechtssicherheit für alle zu schaffen.

Erfreulicherweise konnten langwierige Gerichtsverfahren und Vertragskündigungen vermieden werden. Denn die drei Unternehmen suchten den Dialog und waren zu einer kundenfreundlichen und praktikablen Lösung bereit. Hunderttausende betroffene Kund:innen erhielten noch im selben Jahr Einmalzahlungen zwischen 10 und 125 Euro, je nach Anbieter, Tarif und Jahresstromverbrauch.

Die AK hat auch selbst Geld in die Hand genommen, um den AK-Mitgliedern direkt und unkompliziert zu helfen, und zwar mit zwei neuen finanziellen Direktleistungen:

- Mobilitätsbonus für Lehrlinge in Höhe von einmalig 100 Euro. Um diesen Bonus zu bekommen, müssen die Lehrlinge entweder ein Jugendticket des OÖ Verkehrsverbundes oder ein Klimaticket haben. Mit dem Bonus sollen die jungen Menschen auch zur häufigeren Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel motiviert werden.
- Betreuungsbonus in Höhe von einmalig 150 Euro für Eltern, die auf kostenpflichtige Kinderbetreuung angewiesen sind. Hier bleibt die AK auch politisch auf Konfrontationskurs mit dem Land: Zum einen fordert sie die kostenlose Kinderbetreuung ab dem 2. Lebensjahr, zum anderen den Ausbau der Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen, die Vollzeitarbeit ermöglichen. Hier hinkt Oberösterreich weiterhin hinterher.

Blick nach vorne: AK-Wahl 2024

Von 5. bis 18. März finden in Oberösterreich die Arbeiterkammer-Wahlen statt. Rund 570.000 Wahlberechtigte sind aufgerufen, ihr Parlament der Arbeitnehmer:innen – die AK-Vollversammlung – zu wählen. Je mehr Menschen zur Wahl gehen, desto stärker ist die AK. Und nur eine starke AK kann die Rechte der Arbeitnehmer:innen gegenüber den Unternehmen und der Politik durchsetzen.

Die Vollversammlung ist das höchste Gremium der AK. Es besteht in Oberösterreich aus 110 Kammerrätinnen und Kammerräten und wird alle fünf Jahre neu gewählt. Die Vollversammlung beschließt die Grundzüge für die Interessenpolitik, das Budget und wie dieses für die Mitglieder eingesetzt wird. Alle Infos zur AK-Wahl: ooe.arbeiterkammer.at/wahl.

AK Gmunden half im vergangenen Jahr mehr als 7.700 Mal

Aktuell sind im Bezirk Gmunden 39.874 AK-Mitglieder mit Hauptwohnsitz gemeldet. Im Jahr 2023 wandten sich Rat- und Hilfesuchende 7.741 Mal an die AK Gmunden: in 4.333 Fällen telefonisch, in 2.797 Fällen persönlich (inklusive 44 Bildungsberatungen) und in 611 Fällen per E-Mail. Die AK Gmunden ergänzte auch

im Vorjahr das Angebot im Bezirk und hielt in Bad Ischl 46 Sprechtag mit 691 Beratungen ab.

Mehr als 9,4 Millionen Euro für Mitglieder erkämpft

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen reicht eine Beratung nicht aus. Die AK muss dann bei den Arbeitgebern intervenieren. Außergerichtlich hat die AK Gmunden im Jahr 2023 679.474 Euro an vorenthaltenem Entgelt hereingebracht. Manche Arbeitgeber lassen es aber auf einen Streit vor Gericht ankommen. Hier hat die AK Gmunden vergangenes Jahr für ihre Mitglieder 270.239 Euro erkämpft. Insgesamt sind das also 949.713 Euro.

Von den insgesamt 244 Arbeitsrechtsfällen stammt die überwiegende Mehrheit (202 Fälle) aus Betrieben ohne Betriebsrat. Daran erkennt man, wie wichtig eine betriebliche Interessenvertretung für die korrekte Bezahlung der Arbeitnehmer:innen und die Einhaltung des geltenden Arbeitsrechts ist.

Hauptsächliche Gründe für Rechtshilfen und -vertretungen waren Differenzen bei der Endabrechnung von beendeten Arbeitsverhältnissen (134), unbegründete Entlassungen (31) und fristwidrige Kündigungen (24).

In 235 Sozialrechtsangelegenheiten erstritt die AK Gmunden im vergangenen Jahr 6.277.322 Euro. Dabei ging es überwiegend um die Themen Pension und Pflegegeld. Zusätzlich wurden 2023 im Bezirk Gmunden für Arbeitnehmer:innen aus insolventen Betrieben im Bezirk 2.201.905 Euro durchgesetzt.

In Summe hat die AK Gmunden im Vorjahr an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie an Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 9.428.940 Euro erreicht.

Das zeigt, wie wichtig eine regionale Anlaufstelle ist. Damit alle Mitglieder möglichst einfach zu ihrem Recht kommen, setzt die AK ganz bewusst bei ihren Serviceleistungen auf Wohnortnähe. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, sich Rat und Hilfe direkt in ihrer Region zu holen.

Kein Unterschied ob großer oder kleiner Betrag

In ihrem Engagement für ihre Mitglieder macht die AK keinen Unterschied, ob es sich um große oder kleine Beträge handelt. So erkämpfte die AK Gmunden etwa einen Betrag von 96,20 Euro für eine Frau, die zwei Arbeitstage bei einer Fleischhauerei beschäftigt war, aber nur einen Tag bezahlt bekam. Den höchsten Betrag, nämlich 136.459,73 Euro, erstritten die Rechtsexpert:innen in Gmunden für einen Innendienst-Mitarbeiter, dem nach einem längeren Krankenstand die Rückkehr in seinen vereinbarten Tätigkeitsbereich verweigert wurde. Der Arbeitgeber behauptete, dass der Arbeitnehmer den Verschlechterungen zugestimmt habe und kürzte zudem sein Gehalt. In den langwierigen Verhandlungen ging es auch um die Bezahlung sämtlicher Abfertigungsansprüche im Falle einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nach Intervention der AK bezahlte das Unternehmen letztendlich sämtliche Abfertigungsansprüche sowie die offenen Entgeltbestandteile.

Ein Fall aus dem Arbeitsrecht:

Elektrotechniker erhielt nach unzulässiger Entlassung mehr als 16.000 Euro

Wenige Tage nachdem ein Elektrotechniker von seinem Arbeitgeber nach über zehnjähriger Beschäftigung gekündigt worden war, wurde der Mann aufgefordert, das Firmengelände unverzüglich zu verlassen und seine gesamten persönlichen Sachen mitzunehmen. Er wurde also während der Kündigungsfrist ohne Angabe von Gründen entlassen. Da der Betroffene jedoch keine Entlassungsgründe gesetzt hatte, machte die Arbeiterkammer sämtliche ausständige Ansprüche geltend. Im außergerichtlichen Weg konnte der Arbeitgeber von seinem unrichtigen Vorgehen überzeugt werden. Der Elektrotechniker bekam somit insgesamt 16.433 Euro nachbezahlt.

Ein Fall aus dem Sozialrecht:

Pflegegeld nach AK-Intervention um drei Stufen erhöht

Nach einer entsprechenden Antragsstellung erhöhte die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) das Pflegegeld einer Frau auf Stufe 2. Allerdings konnte die Frau wegen ihres schlechten körperlichen Zustandes lebensnotwendige Verrichtungen ohne Betreuung nicht mehr durchführen. Sie litt zudem an Demenz und Alzheimer und benötigte dadurch auch eine Betreuung in der Nacht. Weiters war sie unter anderem auf Hilfe beim Einkauf von Nahrungsmitteln und Medikamenten, bei der Pflege der Leib- und Bettwäsche sowie beim Reinigen der Wohnung und der persönlichen Gebrauchsgegenstände angewiesen. Die Betreuung und Pflege erfolgte durch ihren

Ehegatten. Dieser wandte sich an die AK Gmunden, weil der zeitlich notwendige Pflegebedarf weit über die Stufe 2 hinausreichte. Die AK nahm sich der Angelegenheit an und klagte eine höhere Pflegestufe ein. Das Arbeits- und Sozialgericht erkannte schlussendlich sogar die Stufe 5 zu.

AK Gmunden – Serviceangebot

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7:30 Uhr bis 16 Uhr

Freitag: 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Persönliche Beratung: während der Öffnungszeiten, Terminvereinbarung unter +43 (0)50 6906-4412

Sprechtag in Bad Ischl: jeden Montag, von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Telefonische Beratung: während der Öffnungszeiten unter +43 (0)50 6906-1 – aus ganz Oberösterreich

Bildungsberatung: jeden zweiten Montag nach Terminvereinbarung unter +43 (0)50 6906-4412

Kontaktdaten:

Herakhstraße 15b

4810 Gmunden

Tel: + 43(0)50 6906-4412

Homepage: <https://ooe.arbeiterkammer.at/gmunden>

E-Mail: gmunden@akooe.at